



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921**

337 (25.7.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-198844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-198844)



Vertrages in jeder Weise nachzukommen. Indessen kann nach ihrer Auffassung das Ersuchen um Beförderung von Truppen nach Oberschlesien nicht von einer der drei Mächte im eigenen Namen, sondern nur im Namen der Gesamtheit der drei Mächte, welche die Befreiung Oberschlesiens ausführen, gestellt werden.

Berlin, 25. Juli. (Von unsem. Berl. Büro.) Der Intransigent betont, nach einer Meldung aus Paris, daß die französischen Verstärkungen, nämlich die 11. Division aus Nancy, unter dem Befehl des Generals Wibalon, nach Oberschlesien entsandt werden und zwar, wenn die deutsche Regierung den Durchzug durch deutsches Gebiet verweigert, auf dem Wege Amsterdam-Danzig.

Paris, 24. Juli. Havas. Der belgische Geschäftsträger stattete am Nachmittag dem Generalsekretär des Ministeriums des Aeußern, Philippe Berthelot, einen Besuch ab. Die Besprechung betraf den zur Regelung der oberschlesischen Frage einzuschlagenden Beschäftigungsplan. Chechom legte abermals die von Lord Curzon bei der Besprechung am 21. Juli gegenüber dem Grafen de St. Aulaire vorgebrachten Argumente dar.

Das Echo in Deutschland.

Berlin, 25. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Die deutsche Antwortnote auf die Note Briand's und das Sonder-schreiben, das dem noch Herr Dr. Rosen ganz persönlich Herrn Laurent auf sein neuerliches Drängen erteilt hat, den französischen Verstärkungen ungehinderten Durchzug durch Deutschland zu gewähren, sind erst am Samstag spät abends in die Hände der Blätter gelangt, so spät, daß sie einen Teil der Provinzpresse kaum noch erreicht haben dürften.

Die französische Presse über die „unverschämte“ deutsche Antwort.

Paris, 23. Juli. Der Temps bespricht in seinem heutigen Leitartikel die Verhandlungen, die in der letzten Woche sowohl mit der englischen als auch mit der deutschen Regierung in der oberschlesischen Frage geführt wurden. Deutschland erklärt, daß der Selbstschuß für Oberschlesien in einem Begriete operiere, der seiner Verwaltung entzogen sei.

Der „Observer“ über die Lage in Oberschlesien.

London, 25. Juli. Der Londoner „Observer“ bespricht eingehend die Lage in Oberschlesien und deutet auf die Verläufe hin, die ober-schlesische Industrie mit finanzieller Hilfe Frankreichs auszubauen. Das Ergebnis der Volksabstimmung dürfte aber nicht außer Acht gelassen werden.

Neue Projekte.

Berlin, 25. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Eine Ost-Europäer Meldung berichtet: Nach der Chicago Tribune befindet sich die sogenannte Storzlinie neuerdings diskutiert wird. Auch der Vorschlag wurde geprüft, der angestrebt, Oberschlesien ähnlich dem Saargebiet unter die Verwaltung des obersten Rates zu stellen, die aus einem Franzosen, einem Engländer, einem Italiener, einem

Deutschen und einem Polen bestehen würde. Das Blatt meldet weiter, daß das amerikanische Staatsdepartement wie schon im vorigen Jahre diesem Plan nicht abgeneigt sei.

Die polnische Grenze noch vollkommen offen.

Oppeln, 24. Juli. Aus den Kreisen Beuthen und Larnowitz wird übereinstimmend berichtet, daß die dort eingetroffenen englischen Truppen mit allem Ernst an die Entwaffnung der Ortschaften herangehen und auch die übrigen zur Wiederherstellung der Sicherheit erlassenen Verordnungen der Interalliierten Kommission durchzuführen werden.

So sehr das energische und anständige Vorgehen der Engländer begrüßt werden muß, kann doch kein Zweifel darüber bestehen, daß die Engländer alle Sicherheitsmaßnahmen nicht durchzuführen vermögen. In dem ganzen von den Franzosen besetzten Gebiet von Laurabütte und Kattowitz bis Rostowitz steht die polnische Grenze noch vollkommen offen. An den verschiedensten Grenzübergängen versehen polnische Apodemanten den sogenannten Sicherheitsdienst, das heißt, sie lassen die Polen herein und hindern, kurz, die ganze Lage ist hier dieselbe, wenn nicht noch schlimmer als vor Ausbruch des letzten Aufstandes.

Um die Aufhebung der Sanktionen.

Pirmasens, 24. Juli. Der Stadtrat von Pirmasens, als der berufene Vertreter der gesamten Bevölkerung der Stadt Pirmasens, richtet an die Reichsregierung die dringende Bitte, in ihren Bestrebungen auf Aufhebung der Sanktionen nicht zu erlahmen, sondern unermüdet bei den Regierungen der Entente darauf hinzuwirken, daß die Sanktionen in ihrem ganzen Umfange in kürzester Frist zurückgenommen werden.

Werden die Sanktionen nicht alsbald zurückgenommen, oder wird gar auf ihrer ständigen Fortdauer bestanden, so wird wohl nichts den Niedergang der Pirmasenser Schuindustrie und damit des gesamten Wirtschaftslebens dieser Stadt aufzuhalten vermögen.

Der Stadtrat, der sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammensetzt, vermag am besten die Lebensbedingungen der Stadt zu beurteilen und hält sich für verpflichtet, mit ganzer Entschiedenheit auf die erwähnten möglichen Folgen bei Fortdauer der Sanktionen hinzuweisen.

Paris, 23. Juli. Die Agentur Havas teilt mit, daß die Interalliierte Rheinlandkommission in Koblenz das deutsche Offiziersblatt für die Dauer von drei Monaten verboten hat.

Die Zahlung der deutschen Reparation.

Paris, 24. Juli. Der Abg. Poyrou hat den Ministerpräsidenten Briand gefragt, ob durch die direkten Verhandlungen zwischen der französischen und der deutschen Regierung über die Sachlieferungen nicht die Reparationskommission umgangen werde.

Paris, 23. Juli. Der Temps erzählt, die deutsche Regierung habe wissen lassen, daß sie in der Lage sei, zwei weitere Zahlungen im Betrage von 71 Millionen Goldmark in verschiedenen europäischen Währungen zu leisten.

Die Konferenz in Washington.

London, 23. Juli. Aus Tokio wird der Sunday Times gemeldet, Japan werde die Einladung zu der Konferenz in Washington unter der Bedingung annehmen, daß die bereits geregelten Fragen nicht nochmals aufgeworfen werden.

Paris, 24. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Tokio beschäftigt die geplante Konferenz über die Frage des Stillens Ozeans die gesamte öffentliche Meinung. Der Führer der Kensei-Kak-Partei empfiehlt dem Lande, nach dem Zusammentritt der Konferenz seine Politik gegenüber China und Sibirien mit aller Deutlichkeit klar zu legen.

Der Krieg in Kleinasien.

Der Sieg der Türken.

Angora, 24. Juli. Hasas. Die erhaltene Schlacht bei Antinach endete zugunsten der Türken. Die Griechen mußten 8 Geschütze, zahlreiche Munition u. Kriegsmaterial, sowie auch etliche Maschinengewehre zurücklassen.

Paris, 24. Juli. Die Havas aus Konstantinopel melden, haben nach den letzten Nachrichten von der Front die Türken ihren Vormarsch auf der Mesopotamien begonnen und die Ortschaft Buhurfa und die strategische Stellung von Alin Tepe besetzt.

Zum Streit in der Rheinschifffahrt.

Am Freitag vormittag fand in Gießen die angeordnete Sitzung statt, in der das Reichsarbeits- und das Verkehrsministerium vertreten waren. Außerdem wohnten der Sitzung bei der Regierungspräsident von Düsseldorf und die Delegierten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Die Reichsminister und Heizer erhalten mit Rücksicht auf die besonders schwere körperliche Arbeit vom 1. Juni bis 30. September ds. Ja., die auch in früheren Jahren bezüglich Sommerurlaub (Schwimmgeld), deren Höhe auf 30 Mk. pro Woche festgesetzt wird.

Wie wir weiter erfahren, besteht begründete Aussicht, daß dieser Schiedsspruch angenommen wird. Nun aber erklärt plötzlich das De-Perpersonal, das zahlenmäßig 7-fach so stark ist wie das Maschinen- und Heizerpersonal, daß es die gleichen Beiträge als Vorkaufnahme rückwirkend ab 1. Juni vorzuzahlen, andernfalls in den Streit einzutreten würde.

Deutsches Reich.

Jagou.

Berlin, 25. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Dem Straßensatz des Reichsgerichts ist die Anklageschrift gegen den ehemaligen Polizeipräsidenten a. Jagou von der Reichsanwaltschaft nach Abschluß der Voruntersuchung zugegangen.

Gerhard Hauptmann an Maxim Gorki.

Berlin, 24. Juli. Auf den Hülseus Maxim Gorki hat der Dichter Gerhard Hauptmann diesem heute in einem längeren Telegramm geantwortet, in dem es der Berliner Montagspost zufolge am Schluß heißt: Die ganze russische Welt hat ihre erschütternden Ruhe nicht nur mit den Ohren, sondern auch mit dem Herzen gehört.

Zum Fall Frauendorfer.

Angsburg, 24. Juli. Zum Falle Frauendorfer schreibt die Augsburgische Postzeitung u. a.: Frauendorfer besaß eine reichhaltige Münzensammlung, die er verkaufen wollte. In dieser Sammlung befanden sich aber Fälschungen von hohem Wert.

In den Landtagswahlen.

Der Nachfolger Käßlers.

Baden-Baden, 24. Juli. Herr Landtagsabgeordneter Hermann Käßler hierseits war, wie schon gemeldet, wiederum als Kandidat der Demokratischen Partei für den Wahlbezirk Baden-Oberbaden für die kommenden Landtagswahlen aufgestellt worden.

Beämpfung der Auswüchse des Hausiergewerbes.

Die Handelskammer für die Kreise Heidelberg und Mosbach hat an die zuständigen Regierungsstellen folgende Eingabe gerichtet:

Das Hausiergewerbe hat in den letzten Jahren einen Umfang und Formen angenommen, die nicht mehr länger ertragen werden können. Ohne dem Käufer — abgesehen von vereinzelten Ausnahmen — besondere Vorteile zu bieten, schädigt das Wandergewerbe in empfindlichster Weise nicht nur den lebhaften Einzelhandel, sondern auch, da die im Wandergewerbe erzielten Umsätze und Einkommen nur zu einem verschwindenden Bruchteil der Steuerbehörde bekannt werden, den Staat und die Gemeinden. Die bestehenden Gesetze geben keine Handhabe, diese Schäden auszumergen. Die Handelskammer Heidelberg bittet deshalb dringend, eine alsbaldige Kenderung der bestehenden Gesetze unter Berücksichtigung nachstehender Vorschläge tatkräftig betreiben zu lassen:

- 1. Personen, die in kaufmännischer oder sittlicher Beziehung der nötigen Zuverlässigkeit ermangeln, darf ein Wandergewerbeschein nicht ausgestellt werden.
2. Der Wandergewerbeschein soll nicht mehr für das ganze Reichsgebiet Geltung haben, sondern nur für den Bezirk der ihn ausstellenden unteren Verwaltungsbehörde.
3. Will der Inhaber eines Wandergewerbescheins in einem anderen Bezirk sein Gewerbe ausüben, so hat er den ihm ausgestellten Wandergewerbeschein auf diesen Bezirk ausdehnen zu lassen. Der Antrag auf Ausdehnung des Wandergewerbescheins ist durch Vermittlung derjenigen unteren Verwaltungsbehörde einzureichen, die den Wandergewerbeschein ausgestellt hat.
4. Die Ausstellung eines Wandergewerbescheins, desgl. die Ausdehnung eines solchen auf einen anderen Bezirk soll im Einzelfall abhängig gemacht werden von der Anerkennung eines diesbezüglichen Bedürfnisses. Vor der Ausstellung bezw. Ausdehnung eines Wandergewerbescheins ist die zuständige Handelskammer gutachtlich zu hören.
5. Personen unter 25 Jahren soll, auch wenn sie nur als Begleiter eines Wandergewerbetreibenden tätig werden wollen, der Wandergewerbeschein regelmäßig verweigert werden.
6. Um eine ausreichende Kontrolle zu ermöglichen, ist eine Bestimmung dahingehend zu treffen, daß sich der Wandergewerbetreibende, bevor er seine Tätigkeit an einem Ort beginnt, bei der Ortspolizeibehörde zu melden hat. Ueber die erfolgte Meldung ist dem Wandergewerbetreibenden eine Bescheinigung auszustellen, in der der Tag der Meldung, sowie die voraussichtliche Dauer des Aufenthaltes zu vermerken ist.
7. Von dem Wandergewerbetreibenden ist im Voraus beim Einkauf der Waren, die im Umherziehen verkauft werden sollen, eine der Gesamtbefragung des stehenden Gewerbes entsprechende Steuer in Form eines Quittungstempels zu erheben.
8. Mit dem Wandergewerbeschein bezw. der Ausdehnung desselben auf einen anderen Bezirk erhält der Wandergewerbetreibende einen Abdruck der das Wandergewerbe allgemein regelnden gewerbepolizeilichen Bestimmungen, desgl. bei jeder Meldung gemäß Ziffer 6 einen Abdruck der allenfalls für den einzelnen Ort erlassenen Sonderbestimmungen.
9. Hinsichtlich der Verkaufszeiten soll der Wandergewerbetreibende grundsätzlich den gleichen Beschränkungen unterworfen sein, wie das stehende Gewerbe.
10. Soweit nicht in bezirks- oder ortspolizeilichen Vorschriften besondere Ausnahmen zugelassen sind, soll die Ausübung des Wandergewerbes in Gast- und Schankwirtschaften verboten sein.

Wirtschaftliche Fragen.

Veränderung in den Verkehrsbeschränkungen.

Wie die Eisenbahn-Generaldirektion zu Karlsruhe der Handelskammer Mannheim mitteilt, bezieht sich die bekanntgegebene Sperre für die Uebergänge Worms und Bischofsheim nur auf Stationen des besetzten Gebietes, die innerhalb der Zollgrenze liegen. Für den Bezirk Köln besteht folgende Sperre: Die Annahme von Frachttüchern aller Art ist nach den besetzten Stationen des Direktionsbezirkes Köln verboten. Nicht unter die Sperre fallen die Stationen der Strecken von Niederdollendorf einschl. bis Ling einschl. sowie von Ling bis Hammersfeld. Ferner ist die Annahme von Frachtgut, Wagenladungen nach allen besetzten Stationen des Direktionsbezirkes Köln verboten. Obwohl

diese Sperren schon auf Grund der bekanntgegebenen Sperre für den Uebergang Bischofsheim beachtet werden müssen, werden sie doch noch besonders mitgeteilt, weil die allgemein zugelassenen Ausnahmen zum Teil von denjenigen der Sperre für Bischofsheim abweichen. Von der Sperre für Frachttücher sind nach Stationen des Direktionsbezirkes Köln ausgenommen: Lebensmittel, Verpackungsmaterial hierzu und Sendungen für Friedr. Alfred Hette in Friemersheim. Von der Sperre für Frachtgutwagenladungen nach allen besetzten Stationen des Direktionsbezirkes Köln sind ausgenommen:

- 1. Kohlen, Koks, Briketts, Lebensmittel.
2. Uebrig zollfreie Güter, wenn die Zollfreiheit nach dem deutschen Zolltarif durch zollamtlichen Vermerk auf dem Frachtbrief bestätigt ist.
3. Zollpflichtige Güter, deren Verzollung auf den Binienzollämtern Coblenz, Bonn, Aachen, Neuz, Düsseldorf, Heerdt, Cranenburg, Dalheim, Herzogenrath, Kadentkirchen, Straelen, Walheim, Hallshlag und Köln-Mülheim durch Vorkauf des Veränders im Frachtbrief verlangt wird.
4. Alle Sendungen an Firma Krupp in Friemersheim, die Farbwerke in Levertusen nach Station Köln-Mülheim Nord, an die Zuckerfabrik Elsdorf, die eigene Zolllieferung im Werk haben.

Von der Sperre ausgenommen sind Sendungen nach den besetzten Stationen des Bezirks Köln mit Leitung über Bischofsheim können ohne weiteres aber nur dann zur Beförderung angenommen werden, wenn es sich um Güter handelt, die auch von der für den Uebergang Bischofsheim bestehenden Sperre allgemein ausgenommen sind, z. B. Lebensmittel, da für andere Güter erst das Einverständnis der Direktion Mainz eingeholt werden muß. Anträge sind unter Beifügung der Frachtbriefe an die Eisenbahn-Generaldirektion, Karlsruhe, zu richten. Um eine rasche Erledigung der Anträge zu gewährleisten, sind die Empfänger darauf aufmerksam zu machen, daß die unter 2. und 3. erwähnten Vermerke auf den Frachtbriefen angebracht sind. Wenn die Zollämter im unbesetzten Gebiet die nach Ziffer 2 verlangte Bestätigung über die Zollfreiheit ablehnen, wird empfohlen, daß die Empfänger im rheinischen Zollgebiet diese Bestätigung bei einem Zollamt daselbst einholen und die Frachtbriefe mit dem Vermerk des Absenders zulenden. Die Sperre für den Direktionsbezirk Köln ist strengstens durchzuführen; Sperrverträge werden unanfechtlich verfolgt.

Infolge Betriebsstörung ist der Verkehr auf der Straße Bäcklingen-Wadgassen bis auf weiteres eingestellt. Sendungen nach Frankreich einschließlich Elzass-Lothringen mit Frachtbriefvorschrift des Absenders über Bäcklingen sind zurückzuweisen. Bei Sendungen ohne Wegvorschrift des Absenders ist anstelle des Wegs Bäcklingen der nächstgelegene Uebergang Bous oder Hostenbach West oder Dillingen für die Abfertigung und Frachtberechnung maßgebend. Aufgehoben ist die Annahmesperre für Eisen-Sendungen nach dem Hschloßkonat. Wohnort Freytag.

Städtische Nachrichten.

Behandlung der Patete über 5 Allogr. nach dem besetzten rheinischen Gebiet.

Wie der Handelskammer gemäß Post-Nachrichtenblatt Nr. 57 mitgeteilt wird, gehen bei den Postämtern im besetzten rheinischen Gebiet täglich zahlreiche einfuhrbewilligungspflichtige Pakete über 5 Kg. ein, denen der Abfender keine Einfuhrbewilligung beigelegt hat, in der mitbestehenden Annahme, daß der Empfänger sie erst zu beschaffen und vorzulegen habe. Wenn auch nachgegeben worden ist, daß die Einfuhrbewilligung von dem Empfänger bei der Verzollung des Pakets vorgelegt wird, so ist doch Voraussetzung hierfür, daß der Empfänger sich schon vor Abfertigung des Pakets die Einfuhrbewilligung beschafft hat, damit er sie sofort nach dem Eingang des Pakets bei der Verzollung vorlegen kann. Dagegen ist es nicht angängig, erst nach dem Eintreffen des Pakets am Bestimmungsort die erforderliche Einfuhrbewilligung zu beantragen, weil hierdurch eine Anhäufung von Paketen entsteht, die nicht ausgehändigt werden können. Ferner liegt die Gefahr vor, daß die Pakete im Falle der Verweigerung der Einfuhrbewilligung entweder dem Verfall unterliegen oder zurückgeschickt werden müssen.

Um diesen Uebelständen abzuwehren, hat künftig der Abfender bei Paketen über 5 Kg. nach dem besetzten rheinischen Gebiet, sofern er eine Einfuhrbewilligung nicht selbst beibringt, auf dem Stammtitel der Pakete folgende Vermerke zu setzen: „Einfuhrbewilligung beim Empfänger“ oder „Einfuhrbewilligung frei“. Es ist Sache der Abfender, sich hierüber Gewißheit zu verschaffen. Auskunft hierüber erteilt die Außenhandelsabteilung der Handelskammer. Im übrigen ist es zu empfehlen, nach dem besetzten rheinischen Gebiet möglichst nur Pakete bis 5 Kg. zu versenden, da diese, mit Ausnahme solcher Pakete, welche

enthalten: Edelmetalle, Edelsteine, Gold und Wären daraus sowie Wertpapiere, Spathische Farben und Dragen einfuhrbewilligungspflichtig sind.

Ein weiterer Feriensonderzug zu ermäßigtem Fahrpreis nach dem Schwarzwald und Bodensee. Außer den bereits veröffentlichten Feriensonderzügen am 1. und 18. August wird ein weiterer Feriensonderzug am 10. August von Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe und Pforzheim nach dem Schwarzwald und Bodensee im Fahrplan der bereits vorgezeichneten Züge verkehren. Der Zug fährt direkt über Offenburg, Triberg nach Konstanz. Der Fahrkartenvorverkauf für die Feriensonderzüge am 1. und 18. August beginnt am 25. Juli. Der Vorverkauf für den eingeleiteten Sonderzug am 10. August wird noch bekannt gegeben werden. Es empfiehlt sich frühzeitige Lösung der Fahrkarten, da bei dem großen Andrang anlässlich der bevorstehenden Ferien damit zu rechnen ist, daß die vorgezeichneten Züge bald ausverkauft sein werden.

Schnellzugsvorteile nach und von Oesterreich. Die Schnellzüge D 207/7 Wien-Salzburg-Innsbruck-Vienna, Wien ab 8.25 nachm., Salzburg an 8.00 vorm., Innsbruck an 4.15 nachm. und D 208 Innsbruck-Salzburg-Vienna, Innsbruck ab 1.45 nachm., Salzburg ab 3.40 vorm., Wien an 10.05 vorm., die letzteren nur dreimal wöchentlich geführt werden sind, werden seit dem 21. Juli täglich geführt. Infolge dessen verkehrt der durchlaufende Wagen 1/2 N. Amsterdam-Mannheim-Innsbruck im Schnellzug D 108. Mannheim ab 8.00 vorm., Innsbruck an 8.52 nachm. und Innsbruck-Mannheim-Amsterdam, Innsbruck ab 10.0 Mannheim an 12.22 nachts im Zug D 108 bis auf weiteres täglich. Der in den gleichen Zügen verkehrende durchlaufende Wagen 3. Klasse Stuttgart-Innsbruck-Stuttgart läuft bis auf weiteres gleichfalls an allen Wochentagen.

Das neue Lebensrettungsabzeichen. Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft e. V. hat vor einiger Zeit an Stelle des weggefallenen staatlichen Rettungsabzeichens ein silbernes Abzeichen für Lebensrettung geschaffen, das bereits in mehreren Fällen verliehen worden ist. Um Irrtümern vorzubeugen, wird ausdrücklich festgestellt, daß dieses Rettungsabzeichen weder vom Staate verliehen wird, noch daß der Staat irgendwelchen Einfluß auf die Bewilligung seiner Verleihung ausübt. Es handelt sich vielmehr um das Abzeichen einer privaten Gesellschaft, die den Zweck verfolgt, für die Rettung eines Menschenlebens unter eigener Lebensgefahr eine würdige Form der Anerkennung zu geben.

Kranzniederlegung. Die Deutsche Volkspartei ließ am gestrigen Todestage ihres verewigten Führers Ernst Bausemann an dessen Grab einen Kranz mit schwarz-weiß-roter Spitze und der Aufschrift: „In treuem Gedenken Deutsche Volkspartei, Mannheim“ niederlegen.

Einem ehrenvollen Ruf hat Herr Dr. med. Fritz Kaufmann in Mannheim entsprochen. Er wurde als leitender Arzt der inneren Abteilung des Städt. Krankenhauses in Ludwigshafen bestellt. Dr. Fritz Kaufmann, der im Jahre 1875 als Sohn des bekannten Hotelbesizers Emil Kaufmann in Frankenthal geboren wurde, war nach Beendigung des medizinischen Studiums, vorwiegend in Heidelberg, wie wir den „Frankenthaler N. Nachr.“ entnehmen, ein Jahr Militärarzt an der Kreis-Kranken- und Pflanzenschule Frankenthal, die damals unter der Leitung des allen Frankenthalern unvergeßlichen Medizinalrates Dr. Demuth stand, dann wurde er, mehrere Jahre lang, Assistent des von den Bürgern mit Stolz als einen der Ubrigen bezeichneten Altmeisters der Kervendellunde, Geheimrat Eggenberg in Heidelberg, zu gleicher Zeit mit Kaufmann, Start und Schönborn, die ebenfalls sehr bedeutende innere Ärzte geworden sind. Nach seiner Assistentenzeit, weiteren Studien, insbesondere bei dem berühmten Kervenorzt Professor Oppenheim und in der Krankenheilkunde, hatte sich Dr. Fritz Kaufmann als prakt. Arzt in Bad Dürkheim niedergelassen. Sein Streben drängte ihn jedoch in ein größeres Arbeitsgebiet und schon nach einem halben Jahre siedelte er als Kervenspezialist nach Mannheim über, von wo aus er günstige Verbindungen zur Unterstätt Heidelberg unterhalten konnte. In Mannheim hat er sich rasch den Ruf eines sehr tüchtigen Kervenspezialisten erworben und seit Jahren gilt er als einer der angeesehensten Kervenspezialisten Deutschlands. Während des Krieges schuf er sich im Kervenspezialisten Ludwigshafen einen bedeutenden Namen durch die „Methode Kaufmann“, die in der ganzen Welt Aufsehen erregte. Es handelte sich um die Heilung schwerer nervöser Zustände, insbesondere der Wahnungen und Krämpfe, durch Wachstumsoperation. Auf den Tagungen der deutschen Kervenspezialisten 1916 in Würzburg und Baden-Baden 1917 wurde seine Methode allseitig begrüßt und anerkannt und vielfach in ärztlichen Zeitschriften in weiten Kreisen besprochen und bestätigt. Seitens der Militärverwaltung erfolgte eine so ausgedehnte Zuweisung von Kranken, daß sie sich genötigt sah, in Dagersheim ein Hilfslazarett unter seiner Leitung zu errichten. Auch im Verein der pfälzischen Kervere war er als Kapazität hochgeschätzt. Es ist eine große Gemeinde, die an der Berufung Dr. Kaufmanns nach Ludwigshafen persönlichen Anteil nimmt und in ihr ein neues gutes Vorzeichen für die Entwicklung des städtischen Krankenhauses Ludwigshafen erblickt. Glück auf!

Der katholische Jugendsonntag wurde gestern nachmittag halb 3 Uhr mit einer kirchlichen Feier in der Heiliggeistkirche eingeleitet.

Reiner Teint Myrrholin-Seife.
Reiner Teint
Myrrholin-Seife.
Jahren glänzend bewährt.

's Jaköble am Sunndig Morge.

(Odenwälder Mundart.)
Wie ich's am Sunndig frieh so nett,
Wena mar sich schtrecke kann im Bett,
Rar braucht net in die Schu zu geh'
In net um Simwe schun uffschreib,
Ich dreh' mich noch ' bißl um,
Do kummt duschd' Fenischer her die Sunn:
Dah mar sou lang auch schtose noh,
Derrainisch em Herrgott lo de Dag,
Im Houf un Schtall ich alles mach,
Die Dowe ruche uffem Dach,
De Kerch-dann hat schun Refsch,
Die Schöppe frieh net genug,
Sie mache 's Bämmle voll leer,
's kummt eener um de amre her,
Der Kaffee dampft auch uffem Tisch,
Wie ich der Ruche woch un feisch,
's Märtsch fikt schun lang debel,
Wie werb' wochl nimmi lwanig se! —
Do hab ich mich schnell rausgemacht,
In haamsch hot die Sunn gelacht.

Das Burgefest in Lindensfels.

Lindensfels, 24. Juli.
Und als die letzte Weife verklungen, das letzte Lied gesungen war, da zog das Schweigen auf lautes schreitendem Frauen Geier den nächsten freien Buraweg heraus, ritt bis mitten ins Schloß, wo ihm nicht Türme noch Mauern den Weg versperrten, und hielt an der Burghoflinde. Dort stieg es aus dem Sattel, lagerte sich hin an den Baum und lehnte das Haupt an den Stamm. Und blieb so sieben Jahre. Niemand umher erstarb die Freude vor seinem ernsten traurigen Bild — die Zeit der Feste war vorüber.
Sieben Jahre hat Lindensfels sein Burgefest nicht gefeiert. Der Wanderer, der in dieser Zeit die Täler und Höhen des Odenwalds entlang zog und auch den Schloßberg von Lindensfels erstie und hier emporgeloben war über eine Welt von Traum und Wirklichkeit, er konnte seinen Blicken an den Silberblauen Odenwäldern, die sein Schauen be-

grenzten, nicht Halt gebieten. Deutschland, seine Sorgen, seine Hoffnungen, waren außer Landes gegangen, und selbst an den Herzen unserer heranwachsenden Kinder rief immerzu das Wort „draußen“, so daß sie nicht ahnten, wie weit der heilige Ring der Heimat war.

Herrlich sind seine Ränder um die alte Bergstadt Lindensfels gezogen. Welch ein Reiztum an beglückenden Landschaftsreizen verwendete sich nur in dem Stück von der Tromm bis zur Wadenburg, in dessen Anblick verunken ich den Sonntag erwachen sehe! Wie weit, wie weit ist jetzt alles, was nur die gütigen Waffen der Natur von uns abwehren können, die frommen, stillen Berge, an die jenseits die große Flut des Alltags brandet, und an deren Hängen diesseits das Lied schon wieder erwacht, wenn es auch eben erst verstummt.

Die Wege nach Lindensfels herauf kommen Menschen, die mit der Freude am Licht den Baumtronen und Burgtürmen des Schloßbergs zuwinen. Dort oben ist heute jedem eine gastliche Stätte bereitet, und zahlreich und von weit her erwartet Lindensfels all die Erwartungsvollen aus Dorf und Stadt, mit denen es sein erstes Burgefest seit sieben Jahren feierlich feiern will.

Wir war schon ein Abend in der alten Bergstadt beschieden; manches sah ich noch werden und vorbereiten. Ernste Arbeit und sinnige Spiele erfüllten die Burg mit Leben und so manches Bild aus guter alter Zeit nahm im friedlichen Abendlicht neue Farben an. Wenn möchte ich hier ein wenig verweilen, aber es hiehe zuviel von der Schilderung des Hauptfesttages, des heutigen Sonntag, vorzunehmen, und dem sehe ich selbst noch genau lo erwartungsvoll entgegen wie die anderen Teilnehmer auch. Die Ueberraschungen stehen noch sämtlich bevor, man weiß doch um den Gedanken des Festes, noch nicht aber um all die Mittel, die ihm zu einem für die Odenwälder Art bedeutungsvollen Ausdruck verhelfen sollen. Zu einem Heimatfest großen Stils hat sich Lindensfels gerüstet. Das allein will und kann in unserer Zeit der Volkserneuerung schon recht viel besagen. Mit Erwartungen muß es uns um so mehr erfüllen, als von der Odenwälder Art nur seltliche Kunde ins flache Land dringt. Die größere Abgeschlossenheit dieses Gebirges, die mit daran schuld ist, daß wir den Odenwad bei weitem nicht so gut kennen wie

den Schwarzwald, läßt uns allerdings um so mehr von einem Feste erwarten, das Odenwaldbräuchen und Odenwaldkultur-gütern nachdrücklichste Geltung verschaffen will.

Man darf überzeugt sein, daß sogar mancher Einheimische erstaunt darüber sein wird, welchen Schatz an unerfährtem Volksgut das Odenwaldgebiet birgt, wieviel schon durch Vernachlässigung und irrtümliche Lebensauffassung verloren ging, was wert gewesen wäre, sorgsam gehütet und gepflegt zu werden, und wieviel nur durch das entschlossene Zugreifen weitblickender Männer vor weiterem Verfall und Vergessenwerden bewahrt wurde. Lindensfels selbst hat ja stets seiner „Sehnsucht nach wirtschaftlichem Aufstieg“ und dem Drang nach schöner Lebensgestaltung“ nachgegeben, und im Schmutz seiner wohlgepflegten Anlagen, im Schmutz seines kaum durch ein Gebäude von anderer Art beeinträchtigten Stadtbilds rechtfertigt es nicht nur seinen Ruhm als „Perle des Odenwalds“, sondern kann neben Erbach, Amorbach und Elfkichen anderen Odenwaldplätzen in der Pflege des Heimatcharakters als Vorbild gelten.

Ich denke, daß darüber anlässlich der Festbeschreibung noch manches zu sagen sein wird, und so müge für heute dieser Aufsatz genügen. Der Festtag selbst wird zwar nicht imstande sein, die Eindrücke des Vorabends zu verwischen, denn Lindensfels lieh es sich nicht nehmen, seinem Burgefest in gewissem Sinne einen Begrüßungsabend zu veranstalten, all die Freunden des Festes willkommen zu heißen und den Abschluß der Vorbereitungen stimmungsvoll zu feiern.

Diesem Gedanken verhalf eine Burabeleuchtung in später Abendstunde zum schönen sichtbaren Ausdruck. Mit rotem Licht war der dem Städtlein zugewandte Abhang des Schloßbergs überaussen, und über die Baumwipfel schossen mit hellem Funken die Raketen hinaus. Mit übermütigem Knall und buntem Sternentregen immer wieder, das eine verflöndend: moran erst, moran wird es noch schöner!

Und wir glaubten gern daran. In den Gassen waren die Kinder schon lebendig geworden, zogen die Mädchen und Burken schon singend einher. Ihnen vor allem gehörte ja das morgige Fest, ihnen, die berufen waren, der Heimat die Tot von sieben schweren Jahren vergessen zu machen. Doch als an diesem Abend die letzte Weife verklungen und das letzte Lied gesungen war, zog ein anderes Schwe-

Der Prälat Konigsmayer... die Festpredigt hielt. Anschließend... die katholischen Jugendvereine von Mannheim...

Der gestrige Sonntag war kaltenmäßig... am 24. Juli waren die Hundstage ihren Anfang genommen. Mit dem Hund haben sie freilich nichts zu tun...

Die schwere Gefahr des Ertrinkens... in dem Strandbad an der Reihinsel sechs Personen, drei Herren, zwei Damen und ein Mädchen von 13 Jahren...

Das Fest der silbernen Hochzeit... Herr Wertmüller Heinrich Petros mit seiner Ehefrau Sabina geb. Doll...

Veranstaltungen.

Wiener Operettenspiele... Die lustige Witwe... am Samstag wird nur noch heute und morgen wiederholt...

Aus dem Lande.

Ill. Hohenheim, 23. Juli. Auf dem benachbarten Insultheimer Hof wurde die große Dreifachmaschinenhalle...

Ill. Nagau bei Karlsruhe, 23. Juli. Der französische Sergeant Bordenovo vom 11. marokkanischen Kolonialregiment...

gen durch die Straßen der Stadt. Der Rondschein kletterte auf die Giebel der Fachwerkhäuser, um den heimlichen Gast auf seinem Gang durch die Gassen nicht aus den Augen zu verlieren...

Wiener Operettenspiele.

Die lustige Witwe.

Oskar Straus' „Der letzte Walzer“ folgte am Samstag als vierte Gabe unserer sommerlichen Operettensaison...

Das Sujet baut sich auf dem Scribisten Lustspiel „Der Attache“ auf. Die beiden Abtrünnigen Victor Veon und Leo Stein lassen die heiteren Vorgänge innerhalb der pontvedrinschen Kolonie in Paris spielen...

Retung des (zwischen seinen Verletzungen erlegenen) Hofmusikdirektors Brandenburger... die Beerdigung dieses verunglückten Ehrenmannes...

Ill. Esslingen, 21. Juli. Beim Stumpensprengen im Hoogen-schleimade ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Der 23-jährige verheiratete Goldarbeiter Fritz Krüner...

Ill. Pforzheim, 21. Juli. Nachdem in letzter Zeit eine Senkung der Milchpreise eingetreten ist, haben die hiesigen Regierungen die Milchpreise bis jetzt noch nicht herabgesetzt...

Ill. Freiburg i. Br., 20. Juli. Das kaiserliche Gesamtvermögen belief sich zum 1. April 1920 auf 121.579.693 Mark, die Schuld auf 110.648.666 Mark...

Ill. Durbach, 21. Juli. Die Herbstausichten der Weiner sind mittelmäßig bis gering. Ein Teil der Reben ist im Frühjahr erkrankt...

Aus der Pfalz.

Gegen die Durchbrechung der Sonntagsruhe.

DRS. Aus der Pfalz, 22. Juli. Die kaufmännischen Anstalten der pfälzischen Verkaufsgesellschaften sind in eine Bewegung eingetreten, die sich gegen die Durchbrechung der völligen Sonntagsruhe in der Pfalz richtet...

rat des Herrn Bügler besonders hervorgehoben. Das zahlreiche ersehene Publikum unterhielt sich aufs Beste...

J. B. Friedrich Rad.

Kleines Scuilleton.

Elektrische Wunderheilung. Eine Methode, durch die Wunden infiziert sind, mit Hilfe der Elektrizität zu zerstören...

Vom Geschmack der Eier. Sowohl die Farbe der Eierschalen als des Dotters, wie auch der Geschmack der Eier hängen in der Regel sehr von der Fütterung der Hühner ab...

Was den Geschmack der Eier im allgemeinen anbetrifft, so soll ausschließlich der jeweilige Gehalt an Fett und stickstoffigen Stoffen den Geschmackswert der Eier bestimmen...

die Bitte gerichtet, daran mitzuarbeiten, daß die Ausnahmen in der Sonntagsruhe für das Handwerksgebiet unglücklich erklärt werden...

Ill. Ludwigshafen, 23. Juli. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern nachmittag, als das vor ein Jahr her gepaarte Pferd des Händlers Karl Herrmann aus Gerolshaus...

Ill. Oggersheim, 22. Juli. In den letzten Wochen sind gestern nachmittag beim Baden die im Alter von 20 und 21 Jahren lebenden Mädchen und Schwärmer ertrunken...

Ill. Homburg, 20. Juli. In schrecklich verfallenen Zustände wurde auf dem Bahnhöfen zwischen Benningen und Spittel die Leiche des 19-jährigen Eisenarbeiters Matthias Eiden aus Homburg...

Nachbargebiete.

A. Hirschhorn a. N., 22. Juli. Die Ehefrau des Peter Karl Blum hier, wohnhaft im Hammer, fiel heute vormittag dem unglücklichen eine Stiege herab, daß der Tod eine Stunde später eintraf...

Ill. O. D., 22. Juli. Eine interessante Diebstahlgeschichte spielte sich auf dem bekannten Lustort am Reutlinger Höhe bei Reutlingen im Demmold ab. Die im hohen Alter stehende Frau des Turmwärters kam gerade dazu...

Neues aus aller Welt.

— Eine gefährliche Karte. In einer Privatklinik in Frankfurt a. M. haben zwei Patientinnen, die zur ärztlichen Behandlung vor der Operation Anästhesien mit Kokain erhalten hatten...

— Brand in Niederwall. Auf dem Niederwall in der Nähe des Nationaldenkmals brach Samstagabend ein Waldbrand aus...

— Anwesenheitsmeldung. Wie die Blätter aus Heroldsheim melden, ist der Kreis Hersfeld von einem schweren Unwetter heimgesucht worden...

— Ein Opfer des Telefons. Eine junge Dame aus Oberhausen, Schülerin eines Konfektoriums in Duisburg, unterzog sich vor dem staatlichen Prüfungsausschuß der Prüfung als Pianistin...

— Kommunisten! Nach dem „Pfalz-Anzeiger“ wurden in Steintal die Mitglieder des Metallarbeiterverbandes, Borchert und Lornow, Mitglieder der Kommunistischen Partei...

— Eine kommunale Dreifachliste. Am Samstag drang eine siebenköpfige Bande in die Charlottenburg gelegene Wohnung des ehemaligen russischen Obersten Freyberg...

— Die Explosionskatastrophe in Tokio. Den letzten Bericht der ersten Welle der Explosion auf das Abfischen einer Säure in den Tod gefunden. Weitere 7 Schwerverletzte liegen im Spital in Beiruma...

— Kleine Chronik. In Rinteln (Schlag der Hart) dem Trunk ergebene Arbeiterarbeiter Konath mit einer 17-jährigen Witwe...

— Kleine Chronik. In Rinteln (Schlag der Hart) dem Trunk ergebene Arbeiterarbeiter Konath mit einer 17-jährigen Witwe...

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Vom Zuckermarkt.

Aus Berlin wird uns unter dem 22. ds. geschrieben: Die geschäftliche Lage an den deutschen Märkten hat keine Änderung erfahren. Die Raffineriebetriebe fahren fort, die Raffination der mehr und mehr zusammenschmelzenden Rohwarebestände ihrer Lager zu beschleunigen und die reichlich vorliegenden Lieferungsaufräge der hominunen wie des Süßigkeitserwerbes zu erledigen. Das sonstige Interesse der Märkte nimmt der Melassehandel in Anspruch und es kommen ihm infolge der anhaltenden Trockenheit entstandenen Bemühungen von Futtermangel zustatten, sodaß von einer weiteren Besserung der Unternehmungslust berichtet werden kann, die wohl in erhöhten Preisen, aber weniger in Zunahme der Umsätze Ausdruck gefunden hat. Es erscheint erklärlich, daß viele Rohzuckerfabriken mit Rücksicht auf den Bedarf ihrer Rübenlieferanten an Melassefuttermitteln heute vorsichtig operieren müssen, und es können immerhin Umstände eintreten, die diese oder jene Verwendung der Melasse, wenn auch vielleicht nicht rentabel im Preise, so doch in anderer Weise als nützlich erscheinen lassen.

Die Berichte über die Weiterentwicklung der Rübenfelder haben in überwiegendem Maße nicht den Erwartungen entsprochen, und man hörte namentlich aus westlichen Gebieten, daß die Lage große Ähnlichkeit mit dem Jahr der Mißernte von 1911 habe, wo die anfänglich guten Ertragsaussichten zu immer pessimistischerer Beurteilung nötigten. Hoffentlich erweisen sich solche Betrachtungen und Vergleiche als verfrüht, aber jedenfalls sind durchdringende Niederschläge erforderlich. Wir müssen immer berücksichtigen, daß unser Rübenanbau eben erst anfängt, sich zu erholen, und daß jedes Mehr oder Weniger an Zuckererzeugung heute weit größere Wirkung und Bedeutung hat.

Rohzuckerfabriken und Raffinerien haben in Sonderverhandlungen den Meinungsaustrausch über den vorgelegten Entwurf der Uebergangswirtschaft vorgenommen; man war sich ja wohl von vornherein bewußt, daß ein anderer Ausweg nun nach so später Erkenntnis der Regierung kaum mehr zu finden war. Die Beratungen gehen noch fort und es läßt sich daher noch nicht erkennen, ob noch wesentliche Änderungen von dieser oder jener Seite für erforderlich erachtet oder ins Auge gefaßt werden müssen. Die Bevölkerung hat zunächst den Vorteil, Zucker ohne Marken und jederzeit nach Bedarf und Vermögen kaufen zu können.

Die Nachrichten von den anderen Rübenzuckerländern sind, je mehr nach dem Westen, je unbefriedigender, und zum Teil hat man die Hoffnung auf bessere Zuckererzeugungen als letztjährig schon aufgegeben. Diesen Berichten entspricht auch die befestigte Stimmung an den hauptsächlichsten Auslandsmärkten: New York, London, Paris; alle diese Plätze verzeichneten Preisrücksetzungen für nahe und fernere Sichten. Dazu kam, daß Kuba Bestrebungen zur besseren Einhaltung der großen Vorräte zeigt, ja sogar von Einschränkung der kommenden Erzeugung Nachrichten verbreitet. Gegen künstliche Mittel zur Beeinflussung der Marktlage ist immer ein gewisses Mißtrauen angebracht, und es werden sich immer Leute und Länder finden, die dabei die größeren Vorteile einheimischen verstehen.

## Die Welt-Seekrisis.

Die Krisis zur See vertieft und verlängert sich. Nachdem sich die Lage für England gegenüber dem Januar im März einigermaßen erholt hatte, verschlechterte sie sich im April neuerdings infolge des Generalstreikes in der Kohlenindustrie, denn ohne diesen Streik hätten zahlreiche stillliegende Schiffe wieder Arbeit gefunden. Aber mangels dieser Schwergüter nahm die Krisis wieder einen bedenklichen Umfang an, sodaß die Zahl der stillliegenden Schiffe, die anfangs des Jahres 614 betrug, sich auf 1160 erhob. Die Statistik ergab für den Monat Mai keinerlei Besserung. Die engl. Schiffshäfen sind mit feiernden Schiffen angefüllt und die Standgebühren belasten das Schiffsgewerbe schwer. Auch in den skandinavischen Staaten verschlechtert sich die Lage und man schätzt die fuierende Tonnage auf anderthalb Millionen Tonnen.

In den Vereinigten Staaten hat die Krisis einen ganz bedenklichen Umfang angenommen. Das Shipping board hat die Hälfte seiner Staffliste, d. h. 693 Schiffe mit 4280 000 t und einen großen Teil der hölzernen Schiffe desarmieren müssen. Es hat kaum den Anschein, daß sich die Lage baldigst bessern wird, denn der Ueberfluß an Tonnage, eine der Hauptursachen der Krisis in Amerika, wird noch empfindlicher werden durch die begonnene Zuteilung an Schiffseinheiten. Bei dieser Sachlage ist es auch nicht möglich, daß sich der Frachtenmarkt bessert, zumal die Verfrachter ihre Speditionsverträge in Voraussicht auf den Streik der Schiffsleute abgeschlossen haben, der eine Reduktion der Löhne voraussetzt. In Nordamerika schwanken die Preise für die Beförderung von Kohlen, die den ersten Platz einnehmen, zwischen 5-6 Dollars und die Frachten für Getreide sind sogar etwas gestiegen. Der südamerikanische Markt scheint seinen Marasmus überwunden zu haben; die Frachten für Salpeter sind gestiegen und haben die Preise festgelegt. Auch im Mittelmeer halten sich die Frachten, ebenso in Australien und Indien, wo sich ebenfalls eine Steigerung bemerkbar macht.

r. Daimler-Motorenbau A.-G., Stuttgart. Wie die Verwaltung mitteilt, sind die Arbeiten an einer neuen Erfindung der Gesellschaft soweit fortgeschritten, daß sie jetzt in der Lage ist, die Richtlinien, in denen die Verbesserung liegt, bekanntzugeben. Es handelt sich dabei um eine außerordentliche Erhöhung der Leistungsfähigkeit bei Automobilmotoren normaler Bauart. Ob die Grenze der Leistungsfähigkeit bei 50 oder 100% erreicht ist, läßt sich jedoch bis jetzt noch nicht sagen. Es handelt sich um eine Neuerung, die auf dem Gebiete des Motorenbaus von umwälzender Bedeutung sein dürfte.

Vereinsbank Wiesloch. Der Direktor der hiesigen Vereinsbank, A. Pfaff, ist vom Aufsichtsrat der Vereinsbank Karlsruhe in den Vorstand dieser Bank gewählt worden und wird seinen Dienst am 1. Oktober ds. Js. antreten. Die Vereinsbank hat unter der hervorragenden tüchtigen Leitung des Herrn Pfaff einen erfreulichen Aufschwung genommen.

Kunstgildebau G. m. b. H., Ettlingen i. Baden. In das Handelsregister wurde eingetragen unterm 18. Juli: Der Geschäftsführer Herr Eugen Lucan in Ettlingen ist als solcher eingetragen. An seine Stelle tritt Herr Karl Pirsch, Kaufmann in Karlsruhe. Herr Karl Pirsch ist gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsführer, Herrn Karl Kürbie, für das Hauptgeschäft in Ettlingen, wie für die Zweigstelle Mannheim zeichnungsberechtigt. Die Gesellschaft hat ihr Stammkapital erhöht und zwar von 120 000 auf 200 000 M. Fabrikation der Firma ist: Herstellung künstlicher Glieder, Apparate, orth. Schuhe sowie aller in das Fach einschlagenden Arbeiten.

Neugründung einer A.-G. in Nürnberg. Unter der Firma Adler u. Co. Metallwaren- und Federhalterfabrik A.-G. wurde in Nürnberg eine Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 4 Mill. M. gegründet, die die Fabrikation von Metallwaren, Federhaltern und ähnlichen Artikeln sowie den Fortbetrieb der bisherigen Firma Adler-Pen G. m. b. H. bezweckt. Die Aktien werden zum Kurse von 110% ausgegeben. Dem ersten Aufsichtsrat gehören an: Dr. Friedrich Freiherr von Blessing, Universitätsprofessor in Oberaudorf, Major a. D. Paul Halder, Bankier Albert Adler und Rechtsanwalt Franz Petz, sämtliche von München.

Loeblein u. Krafft A.-G., Nürnberg. Die Metallgüßwarenfabrik Nürnberg von Loeblein u. Krafft wurde mit einem Kapital von 1,6 Mill. M. in eine A.-G. umgewandelt. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Metallgüßwaren und insbesondere von Eisenbahnmaterial.

Nürnberg Lebensversicherungs-Bank. Nach dem Geschäftsbericht des Jahres 1920 stiegen die Gesamteinnahmen der Bank von 37,65 auf 43,61 Mill. M., die Gesamtausgaben von 37,22 auf 43,13 Mill. M., sodaß ein Ueberschuss von 490 754 M. (L. V. 424 328 M.) verblieb. Die Bilanz verzeichnet neben 3 Mill. M. Aktienkapital, von denen 20% einbezahlt sind, die Prämienreserven mit 23,86 Mill. M., die Prämienüberträge mit 2,59 Mill. M. Der Bestand an Hypotheken-, Kommunal- und Konsortial-Darlehen wird mit 15,90 Mill. M., Wertpapiere werden mit 7,53 Mill. M. und unverzinsliche (kurzfristige) Reichsschatzanweisungen mit 4,80 Mill. M. ausgewiesen. Der durchschnittliche Ertrag der Vermögensanlagen betrug 4,59%. Die Gewinnreserve erhöht sich einschl. der den Lebens- und Sterbekassenversicherungen zugewiesenen Dividenden auf 1,42 Mill. M. Die Versicherten erhalten wie im Vorjahr 2,1% Dividende der Gesamtsumme der von ihnen eingezahlten Jahresprämie. Als Dividende für die Aktionäre wird wie seit Jahren der höchste nach dem Gesellschaftsvertrag zulässige Satz von 10% des eingezahlten Kapitals vorgeschlagen.

Commerz- und Privatbank A.-G., Hamburg. Das Institut übernimmt die Sankt Pauli-Kreditbank in Hamburg.

Zusammenschluß der Stoewer-Unternehmungen. Die Stoewerwerke A.-G. vorm. Gebr. Stoewer und die Nähmaschinen- und Fahrradfabrik Bernhard Stoewer A.-G. in Stettin planen nach der „Berl. Börs.-Ztg.“ eine Fusion.

Personalien. Die Firma Kissel u. Cie. G. m. b. H. in Mannheim teilt mit, daß sie die Herren Hans und Walther Kissel als Einzelprokuristen bestellt hat.

Betrügerische Einwirkung auf den Börsenpreis von Wertpapieren. Vom Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes wird uns geschrieben: Seit mehreren Wochen gehen den Angestelltenausschüssen zahlreicher Banken und Bankfirmen in den verschiedensten deutschen Städten gedruckte Zirkulare zu, in denen eine angebliche „Bank Gersfeld u. Co., Hamburg, Berlin, Hannover“ den Ankauf von Aktien der Badischen Uhrenfabrik, Furtwangen, und der Württembergischen Kallmanufaktur, Heidenheim, empfohlen wird. Die angebliche Bank erklärt, daß sie der Erteilung von Aufträgen gern entgegenkäme, gibt jedoch ihre nähere Adresse nicht an, sondern nur eine — der Post unbekannt — Telegrammadresse. Weder in Hamburg, noch in Berlin, noch in Hannover ist eine Firma des fraglichen Namens bekannt; es liegt mithin der Verdacht nahe, daß die Zirkulare unter fingiertem Namen von einem Spekulanten versandt werden, der auf diese Weise umfangreiche Angestelltenoperationen in den Aktien der genannten Unternehmungen herbeiführen will, um deren Kurs zu steigern. Derartige Manöver sind gemäß § 28 des Börsengesetzes strafbar. Der Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes setzt hierdurch eine Belohnung von 1000 M. für denjenigen aus, welcher den Urheber der erwähnten Zirkulare derart namhaft macht, daß seine strafrechtliche Verfolgung stattfinden kann.

Japan verzichtet auf die 26%ige Abgabe. Nach in Berlin eingetroffenen Nachrichten beabsichtigt die japanische Regierung nicht, die 26%ige Abgabe von den in Japan eingeführten deutschen Waren zu erheben.

## Devisenmarkt.

Mannheim, 25. Juli. (9.30 vorm.) Die Mark neigt heute im Ausland zu auffallender Schwäche; sie wird aus New York mit 1,28 bzw. 1,28 1/2 cts. gemeldet. Dementsprechend weisen im heutigen Frühverkehr fremde Valuten durchweg recht hohe Kurse auf. Am hiesigen Platze wurden im ersten Frühverkehr, jedoch bei stillem Geschäft genannt: Holland 2440-2450, Schweiz 1275-1285, London 278-280, Kabel New York 78-78 1/2, Paris 600-603, Italien 337-341.

New York, 25. Juli. Devisenkurse. Frankreich 7,74, England 3,58 1/2, Deutschland 1,28.

Kopenhagen.		Lissabon.		Lima.	
22.	23.	22.	23.	22.	23.
Sichtw. a. Hamburg	8,75	8,85	Sichtw. a. London	29,90	29,90
" " Amsterdam	226,75	226,25	" " Paris	81	81,25
" " Schwed.	125	128,25	" " Astwarpen	49,25	50
" " New York	6,57	6,57	" " Helsinki	19,75	19,75
Stockholm.		Santiago.		Santo Domingo.	
22.	23.	22.	23.	22.	23.
Sichtw. a. Berlin	8,40	8,35	Sichtw. a. London	17,41	17,44
" " Amsterdam	180,00	182	" " Paris	37,85	37,95
" " Schwed.	81	82	" " Brüssel	35,75	37
" " Washington	4,85	4,85	" " Helsinki	8	8

## Waren und Märkte.

Getreide- und Produktenbericht. Hülsenfrüchte lagen weiter fest und blieben infolge der ungünstig lautenden Berichte bezüglich der kommenden Kartoffelernte gut gefragt. Futtererbsen wurden ab bayrischen und württembergischen Stationen mit 320 M. genannt. In Mannheim disponible Futtererbsen wurden mit 250-300 M. je nach Qualität, bahnfrei Mannheim, notiert. Weiße und grüne Speiserbsen wurden je nach Beschaffenheit mit 320 bis 370 M. die 100 kg brutto für netto mit Sack, bahnfrei Mannheim gehandelt. Ragoonbohnen waren zu 195-200 M. und Brasilbohnen zu 185-190 M. die 100 kg bahnfrei Mannheim am Markte.

Reis lag in dieser Woche wieder fester infolge der schlechten Reis-Erntennachrichten aus Indien und infolge der umlaufenden Gerüchte bezüglich eines Ausfuhrverbots aus Britisch-Indien. Burma 2, disponibel, war zu 23,5 sh. und per 14. August erwartend zu 21 sh. per englische Tonne Cif Rotterdam offeriert. Für in Mannheim disponiblen Reis schwankten die Forderungen je nach Beschaffenheit der Ware zwischen 600-800 M. für die 100 kg brutto für netto mit Sack, bahnfrei Mannheim.

Saat. Für Olsaaten machte sich vorübergehend auf stärkeres Angebot von Thüringen hin eine schwächere Stimmung bemerkbar. Für Raps, der anfangs der Woche zu 530 M. angeboten war, verlangte man nunmehr wieder 550-560 M. ab mitteldeutschen Stationen. Aus Bayern lagen Angebote vor zu 560-590 M. für die 100 kg. Parität Landshut und Regensburg.

Mehl. In deutschem Weizenmehl, Basis Spezial-Null, wurden Abschlüsse per September zu 655-675 M. getätigt. In ausländischem Weizenmehl lagen Angebote vor in holl. Export Patents, disponibel, zu 29 fl. in amerikanischem Weizenmehl Firts clear zu 28 fl. desgl. second clear zu 21 fl. und in Straights zu 28,25 fl. die 100 kg brutto für netto, bahnfrei Rotterdam.

Kaffee. (Wochenbericht der Firma Morris A. Heil G. m. b. H., Hamburg 8.) Der Markt verkehrte in der abgelaufenen Berichtswoche in ruhiger, aber stetiger Haltung. Gefragt wurden hauptsächlich geringe Sorten, die im Preise anstiegen, während feinere Sorten vernachlässigt sind. Dagegen ist das Interesse für gewaschene Zentral-Amerikaner etwas reger. Brasilien hat seine Forderungen mehrfach heraufgesetzt, doch ist es zu größeren Abschlüssen auf dieser erhöhten Basis nicht gekommen, da die zweite Hand noch etwas billiger anbietet. Die Schwankungen am Devisenmarkt trugen zur Zurückhaltung bei, da sie eine ständige Beunruhigung des Handels bilden und die für die Beurteilung des Weltmarktes maßgebenden, zurzeit günstigen Faktoren illusorisch machen können. Notierungen am 23. Juli je nach Qualität und Beschreibung: Java Robusta 7,25-7,50 M., Santos (Superior/extra-prime) 7,75-8,50 M., gew. Kaffee 10,50-15 M. per 1/2 kg. roh, unverzollt, ab Freihafen-Lager Hamburg.

Wein. Der Stand der Reben wird nach wie vor als günstig bezeichnet. Auch die Marktlage kann als vollkommen unverändert bezeichnet werden.

Vom Holzmarkt. Infolge der Absatzstocung liegen den Sägewerken geringe Aufträge vor. Das Geschäft am Rhein ist ruhiger geworden; die Nachfrage nach östlicher Kiefer besteht kaum noch. Neuerdings wurden Erlenbohlen für Modellzwecke gesucht; dafür wurden 1000-1100 M. je Kubikmeter ab Waggon ostpreussischer Verladestation gefordert. Lettland bietet 20 000 Standard Schnittholz für Deutschland an. Auch aus Litauen kommen größere Angebote. Sowjet-Rußland und Finnland versuchen ebenfalls Auslandslieferungen zu bekommen. Schweden hat sich bereits zu Preisermäßigungen entschlossen. Die polnische Regierung plant die Ausschreibung größerer Rundholzerkäufe gegen ausländische Valuta. In Fachkreisen wird eine größere Beteiligung hieran nicht erwartet.

Die Lage am deutschen Metallmarkt. (Wochenbericht der Deutschen Metallhandlung A.-G. in Berlin.) Die Aufwärtsbewegung am Metallmarkt scheint zurzeit ihren höchsten Punkt erreicht zu haben. Die noch in der letzten Berichtswoche außerordentlich feste Tendenz flaut abmählich bei Zurückhaltung des Konsums und des Handels etwas ab, weil man sich von den bevorstehenden Kreditabkommen eine günstigere Gestaltung unserer Zahlungsbilanz und im Zusammenhang damit eine Höherbewertung der Mark verspricht. Im Gegensatz hierzu kann man auf dem Kupfermarkt trotz geringer Abschwächung der Londoner Notierung eine Befestigung wahrnehmen, die wohl auf die verringerte Produktion der kupfererzeugenden Industrie zurückzuführen ist; insbesondere hat Elektrolytkupfer in den letzten zwei Tagen erheblich angezogen, da die Lieferung der Elektrolysen in Bezug auf Pünktlichkeit wieder einmal sehr zu wünschen übrig lassen. Ueber die weitere Entwicklung des Marktes besteht noch große Unsicherheit, da man die Gestaltung der politischen Lage abwartet. Am Altmetallmarkt war die Nachfrage etwas lebhafter, obwohl auch hier der Konsum nur den notwendigsten Bedarf deckte.

## Amerikanischer Funkdienst.

New York, 23. Juli (WB) Funkdienst.		Zuf. aus.		12000		16000		Stand wt.		15		16	
22.	23.	22.	23.	22.	23.	22.	23.	22.	23.	22.	23.	22.	23.
Kaffee Ioka	6,43	6,43	Elektrolyt	12,40	12,40	Gold Sal.	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25
„ „	6,32	6,32	„ „	27,25	27,25	Zink Conf.	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81	2,81
„ „	6,21	6,21	„ „	4,45	4,45	Terpenta	32	32	32	32	32	32	32
„ „	6,05	6,05	„ „	4,22	4,22	Sarawan	21,50	21,50	21,50	21,50	21,50	21,50	21,50
„ „	7	7	„ „	21,80	21,80	Ort Baum	11,75	11,75	11,75	11,75	11,75	11,75	11,75
„ „	7,19	7,19	„ „	6,75	6,75	Welsan rot	145	145	145	145	145	145	145
„ „	12,70	12,70	„ „	12,92	12,92	Hart Ioka	181	181	181	181	181	181	181
„ „	12,70	12,70	„ „	4,75	4,75	Wals Ioka	78,50	78,50	78,50	78,50	78,50	78,50	78,50
„ „	12,50	12,50	„ „	8	8	Moskwa Pr.	6,90	6,90	6,90	6,90	6,90	6,90	6,90
„ „	12,75	12,75	„ „	0,11	0,11	Wals Pr.	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50
„ „	12,75	12,75	„ „	18	18	„ „	5	5	5	5	5	5	5
„ „	12,99	12,99	„ „	6	6	„ „	24	24	24	24	24	24	24

Chicago, 23. Juli (WB) Funkdienst.		110,75		109,25		10,85		10,85	
22.	23.	22.	23.	22.	23.	22.	23.	22.	23.
Wolras Juli	121,90	122	Roggen Sept.	110,75	109,25	Schweden	10,85	10,85	10,85
„ „	123,95	123,75	„ „	110,75	109,25	„ „	10,85	10,85	10,85
„ „	64,40	63,75	„ „	110,75	109,25	„ „	10,85	10,85	10,85
„ „	61,25	61,25	„ „	110,75	109,25	„ „	10,85	10,85	10,85
„ „	39,25	38,40	„ „	110,75	109,25	„ „	10,85	10,85	10,85
„ „	41	40,25	„ „	110,75	109,25	„ „	10,85	10,85	10,85
„ „	129,75	126	„ „	110,75	109,25	„ „	10,85	10,85	10,85

## Briefkasten.

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Eingangsnummern auf den Umschlagen als solche kenntlich zu machen. — Anfragen ohne Namentnennung werden nicht beantwortet. — Persönliche Zuschriften zu erteilen, sind nicht in der Lage, wir bitten Anfragen nur auf schriftlichem Wege einzubringen.

19. 100. Kustodenberechtigte erhalten jede gewünschte Auskunft auf der Steinstraße des Reichsmonarchenamt, Mannheim, 6. Juli.

6. 15. Da dem Lehrer zur Aufrechterhaltung der Disziplin das Strafrecht zusteht, ist er auch berechtigt, Schüler bis zu 2 Stunden Arrest in der Schule zu behalten. Wir möchten aber hinzufügen, daß es für den Lehrer eine viel härtere Strafe ist, wenn er Schüler im Arrest behält, da er dadurch ebenfalls gezwungen ist, über seine übliche Zeit zu arbeiten.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Regeneration von Rhein	Datum					Bemerkungen
	20	21	22	23	24	
Scheiterlöcher	1,25	1,30	1,30	1,30	1,30	Abends 5 Uhr
Kohl	2,10	2,10	2,20	2,20	2,21	Nachm. 2 Uhr
Karlsruhe	3,63	3,69	3,74	3,75	3,83	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2,20	2,45	2,49	2,51	2,53	Morgens 7 Uhr
Wiesloch	0,98	0,98	0,99	1,00	1,00	F. 8. 12 Uhr
Kaiserslautern	1,21	1,21	1,21	1,21	1,21	Vorm. 2 Uhr
Köln	0,72	0,70	0,70	0,70	0,70	Nachm. 2 Uhr
Vom Neckar:						
Mannheim	2,20	2,20	2,42	2,43	2,48	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0,98	0,98	0,98	0,98	0,98	Vorm. 7 Uhr

Geländ, holler + 100.

## Wassermenge des Rheins am 25. Juli, morgens 6 Uhr: 1,8 m³ s.

## Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

26. Juli: wolkig, Sonne, strichweis Regen, Wind.

27. Juli: Sonne, Wolken, warm.

28. Juli: Sonne, teils wolkig, schwül, Strichweis Gewitter.

29. Juli: Sonne, schwül.

30. Juli: veränderlich, warm.

## Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefst. Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des Tages Grad C.	Bemerkungen
19. Juli	757,9	16,5	10,2	7,4	26,5	110
20. Juli	758,5	16,9	10,9	—	27,0	80 2
21. Juli	762,3	20,0	14,4	—	28,5	8 3
22. Juli	—	13,8	13,9	—	25,3	80 2
23. Juli	755,5	18,3	10,3	—	26,2	8 4
24. Juli	758,0	22,5	18,0	—	30,0	8 2
25. Juli	754,0	20,2	12,0	—	31,4	8 2

Hauptdruckstation: Dr. Fritz Goldenbaum.

Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Goldenbaum; für Gestaltung: H. Wabern; für Layout und den übrigen redaktionellen Inhalt: Hubert Schindler; für Druck: Dr. R. Reppel; für Anzeigen: Carl Bögel. Druck und Verlag: Drucker Dr. Hans Wabern, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, R 6 2.

# Der Sport vom Sonntag

## Die Mannheimer Herbst-Pferdereennen

gefangen nunmehr zur Ausschreibung im offiziellen Wochenanläufer, nachdem die Schwierigkeiten beseitigt sind, die sich der Abhaltung der Herbstrennen hinsichtlich der Totalisatorfrage entgegenstellten. Das dreitägige Herbstmeeting wird am Sonntag, den 4. Mittwoch, den 7. und Sonntag, den 11. September abgehalten und nimmt unmittelbaren Anschluß an Baden-Baden, das am 1. Sept. schließt. Während die beiden Sonntage den Berufsreitern vorbehalten sind, steht der Mittwoch einen speziellen Herrenreitertag vor. Die Reise- und Aufenthaltsbedingungen, die wegen der exponierten Lage des Platzes eine Eigenart des Mannheimer Programms sind, wurden nochmals erhöht und betragen für jedes Pferd 700, 1500 bzw. 2500 M. Die Geldpreise wurden so festgesetzt, daß der Sieger in allen Rennen mindestens 10 000 M. erhält; bei der Erhöhung wurden besonders auch die Wagnisgeber bedacht; bei der Erhöhung wurden besonders auch die Wagnisgeber bedacht. Einschließlich der Zufuhrkosten betragen die dreitägigen Rennen einen Aufwand von über 600 000 M. vor. Jeder Tag bietet 7 Konkurrenzen, darunter jeweils ein Hauptrennen von 32 000 M., an den beiden ersten Tagen über Hindernisse, am Schlußtag auf der Flachbahn. Am letzten Tag wird das Ludwigschloß-Jagdrennen, ein Ausgleich über 4000 Meter mit 24 000 M. Geldpreisen, eine Spezialkonkurrenz für solche Pferde darstellend, die 1921 in großen Jagdrennen auf der Mannheimer Bahn gelaufen sind, ohne zu siegen; Gewichtserleichterung für dieses Rennen erfolgt zwischen dem 2. und 3. Renntag. Stipendios geliebten Flachpferden ist das Saar-Flachrennen vorbehalten. Ehrenpreise werden gegeben in zwei Rennen für den Besitzer, in fünflichen Herrenreiten, einem Bodenrennen und dem Sechslingrennen für den Reiter. Die seit Herbst 1920 eingeführte Treuererhöhung von 1000 M. für jeden 25. Starter bleibt mit rückläufiger Zahlung weiterbestehen. Se ein Hürden- und ein Jagdrennen ist für Dreitägige vorgesehen. Die Ausschreibungen nehmen auf das Pferdmaterial derjenigen Ställe weitgehende Rücksicht, die regelmäßig die Mannheimer Veranstaltungen besuchen. In den 2000 m Jagdrennen sind nur die in diesem Jahre wenig erfolgreich gemessenen Pferde zugelassen, in den höher dotierten Flachrennen nur Pferde, deren Besitzer im Jahre 1920 in Flachrennen nicht mehr als 200 000 M. gewonnen haben.

## Karlsruher Schüler- und Jugendregatta.

Die Karlsruher Bootshäuser prangten wieder im Flaggenschmuck. Auf dem Mittelbecken des Rheinbogens fand gestern die Karlsruher Schüler- und Jugendregatta statt. Die Rennen wurden durchweg mit äußerster Zähigkeit durchkämpft. Alle Mannschaften, die Karlsruher wie die von Mannheim und Heidelberg, zeigten fertige Leistungen, jedoch meist die größere Kraft der ausfallgebende Faktor wurde. Im Ersten Vierer hatte „Mannheim“ Karlsruhe den Herausforderungspreis der „Börsenpresse“ zu verteilen, den sie aber an den Karlsruher Ruderverein abtreten mußte. Das Rennen mußte nach Schluß der Regatta noch einmal ausgetragen werden, da „Mannheim“ wegen des den Verbandsbestimmungen widersprechenden formalen Sigs Protest einlegte, dem sich auch der Mannheimer Ruderverein angeschlossen. Die Entscheidung lag nun zwischen Karlsruhe und Heidelberg, der ein breiteres Boot benutzen mußte und dem Mannheimer Ruderverein, da R. M. „Mannheim“ nicht mehr an den Start ging. Das durch einen Protest erzwungene Rennen wurde zu dem schönsten Rennen des Tages. Bis zum Ziel kämpften Karlsruhe und Mannheim mit jährr Erbitterung. Mit 2 Meter mußte Klub dem Karlsruher Verein das wertvolle Segelgewinn überlassen.

Flüssige Arbeit zeigten die Schüler des Mannheimer Rudervereins, die mit ihrem flotten 4er Schlag den zweiten Vierer nach Hause brachten. Die Anläufer des Karlsruher Vereins zeigten sich noch etwas rennunsüchtiger, wenn auch in ansehnlicher Form, trübten und überließen dem Heidelberger Klub den Siegespreis. Der Zweier ohne Steuerermann sah zwei Mannschaften des Karlsruher Rudervereins am Start, während sich zu Verein noch „Mannheim“ Karlsruhe und Heidelberger Ruderverein gesellen. Auch hier scharfer Kampf, der zu Gunsten des ersten verlief. Die Strecke betrug 1200 Meter. Die Fahrer wurden durch eine steife Brise aus West verdrängt, durch welche aber für die Jugend ziemlich rauhes Wasser die Blauführung erschwerte. Für die Sieger gab es Ehrenurkunden. Nachfolgend die Ergebnisse:

**Erster Vierer.** 1. Rennen. 1. Karlsruher Ruderverein (Hofmann, Walte, Braun, Roder, St. Roder W.) 4.17. 2. Rheinflub „Mannheim“ Karlsruhe 4.33. 3. Mannheimer Ruderverein 4.39. — 2. Rennen: 1. Karlsruher Ruderverein 4.33. 2. Mannheimer Ruderverein 4.33.2. — Mit Luftschiffen gewonnen.

**Zweiter Vierer.** 1. Mannheimer Ruderverein (Schäfer, Wagner, Beckhold, Reimig, St. Hornmuth) 4.16. 2. Karlsruher Ruderverein 4.32. 3. Rheinflub „Mannheim“ Karlsruhe 4.45. Ueberlegen mit 4 Längen gewonnen.

**Anfänger-Vierer.** 1. Heidelberger Ruderverein (Beauv, v. Sedendorf, Ditzel, Jansa, Hofmann) 4.29.6. 2. Karlsruher Ruderverein 4.55. Karlsruhe, gut im Rennen liegend, freibt bei 500 Meter auf Bodend und muß einige Schläge aussetzen. Heidelberg gewinnt dann nach Belieben.

**Zweiter mit Steuerermann.** 1. Karlsruher Ruderverein. 1. Boot (Rudmann, Bandeller, St. Jalk) 5.47. 2. Karlsruher Ruderverein. 2. Boot 5.57. Mit 4 Längen gewonnen.

**Wchter.** 1. Karlsruher Ruderverein (Stolz, Lang, Wert, Großmann, Hofmann, Welte, Braun, Roder, St. Roder W.) 3.44. 2. Rheinflub „Mannheim“ Karlsruhe 3.46. 3. Heidelberger Ruderverein 3.46.8. Ruderverein liegt bald in Front und gewinnt mit 1 Länge; scharfer Kampf um den zweiten Platz. A. K.

## 14. Internationale Konstanzer Regatta.

Sonniges Wetter und Massenbesuch gaben der ersten Konstanzer Regatta, die nach dem Kriege nach den Bestimmungen des Deutschen Ruderverbands ausgerudert wurde, das Gepräge. Allerdings machte ein leichter Südwest für manche der fahrenden Mannschaften das Rudern schwer, insbesondere am Start, an dem ein Ausweichen der Boote nur mit größter Mühe möglich war. Die einzelnen Rennen bedanden durchweg guten Sport und zeigten vor allem, daß die süddeutschen Mannschaften Form, Ausdauer und Geschwindigkeit verbessert hatten. Ueberwiegend gut ausgeglichene Mannschaften brachte der Ulmer Ruderverein, der am Start; sie holten den Fürstbergachter überlegen gegen Heidelberger Ruderverein, den Zepplingerer mit etwa 2 Längen gegen den Deutschen Ruderverein Zürich, fielen dagegen im Bring Mar-Vierer gegen Karlsruher Ruderverein und Heidelberger Ruderverein zurück. Die Jungmannen des Karlsruher Vereins wiesen eine Formverbesserung auf; sie gewannen sowohl den ersten Jungmannen-Vierer gegen Konstanz, als auch den Zepplingerer gegen den Heidelberger Ruderverein. Der Jungmannen-Einer fuhr Rindholz von dem Konstanzer Reptun nach Hause. Rindholz lag auf der Strecke bereits 250 Mtr. in Front, kippte aber 30 Meter vor dem Ziele, das er jähmlich mit einer Sekunde Wochsprung vor Sing-Schoffhausen erreichte. Der Heidelberger Ruderverein gewann den Junioren-Vierer vor Karlsruher Ruderverein und Deutschen Ruderverein Zürich. Den Ersten Wchter sicherten sich, wie vorausgesehen war, Rheinflub „Mannheim“ Karlsruhe vor den Junioren des festgebenden Vereins mit 3 Längen. Ergebnisse:

**Sig-Vierer:** 1. Ruderverein Lindau allein über die Bahn.  
Fürstberg-Wchter (Zweiter Wchter): 1. Ulmer Ruderverein Donau 7.04.4. 2. Heidelberger Ruderverein 7.10.6. — Leicht nach Kampf gewonnen.  
Erster Jungmannen-Vierer: 1. Karlsruher Ruderverein 7.40.2. 2. Mtr. Reptun Konstanz 7.45. — Scharfer Bordan-Bordkampf bis kurz vor dem Ziele. Mit 1 Länge gewonnen.  
Dollengpivierer (Seegig): 1. Ruderverein Schaffhausen 7.49.6. 2. Seeflub Rorschach (1. Boot) 8.03. 3. Seeflub

Rorschach (2. Boot) 8.12. 4. Seeflub Arbon (Schweiz) 8.15. — Sicheres Rennen für Schaffhausen, das gleich zu Beginn in Front ging.

**Jungmannen-Einer:** 1. R. M. Reptun Konstanz (Rindholz) 9.50, gefolgt; 2. R. M. Schaffhausen 9.60; 3. R. M. Lindau 10.01.

**Junioren-Vierer:** 1. Heidelberger R. M. 7.51; 2. Deutscher Ruderverein Zürich 8.06.4; 3. Mannheimer Ruderverein 8.15.6. — Von Heidelberg sicher gewonnen, nachdem das Rennen abgelesen wurde, bevor Karlsruhe startbereit war.

**Bring Mar-Vierer:** 1. Ulmer R. M. Donau 7.46; 2. Deutscher R. M. Zürich 7.55. — Mit vielen Längen ohne Kampf gewonnen.

**Jungmannen-Wchter:** 1. Ulmer R. M. Donau 6.52; 2. R. M. Reptun Konstanz (Rindholz) 10.02, vor dem Ziele abgestoppt, nach Kampf sicher mit 1 Länge gewonnen.

**Einer:** 1. R. M. Reptun Konstanz (Kuffler) 9.07; 2. R. M. Reptun Konstanz (Rindholz) 10.02, vor dem Ziele abgestoppt, um nicht Senior zu werden. Das Rennen wurde von Sing-Schoffhausen, der außer Konkurrenz fuhr, gelandet; auch er wollte der Juniorschiff nicht veräußert werden.

**Anfänger-Vierer:** 1. R. M. Lindine Radolfzell 9.42; 2. R. M. Lindau 8.50. — Lindau wurde disqualifiziert. Die Radolfzeller lagen durchweg in Front, gingen aber vor dem Ziele unter, das sie schwimmend erreichten.

**Zepplingerer:** 1. Karlsruher R. M. 8.07; 2. Heidelberger R. M. 8.11; 3. Ulmer R. M. Donau 8.36. — Das spannendste Rennen des Tages von Karlsruhe nach Kampf gewonnen.

**Erster Wchter:** 1. Rheinflub „Mannheim“ Karlsruhe 6.53; 2. R. M. Reptun Konstanz 7.04. — Leicht gegen die Jungmannen von Konstanz gewonnen. A. K.

## Pferdereennen am Sonntag.

**Preis von Herdringen.** 19 000 Mark, 1400 Meter. 1. Zennfänig (Jagmeister), 2. Bonaventura (Vier), 3. Conventio (Vier). Unplatziert: Hiltz de Wilt, Sany, Seigelin, Sypau, Sandstone, Bergstein, Luga, 20:10; 13:10. — Rekruten-Rennen: 19 000 Mark, 1000 Meter. 1. Oerzler (Vier), 2. Richtig (Vier), 3. Wafara (Vier). Unplatziert: Arantich, Kendorff, Lepitz, Hirsch, Gump, Gaudus, Kotz, Judan, Zeng, Grasso, Bavaris, Boie, Polos, Terz, 312:10; 97:11, 23:10. — Einfacher Rennen: Ehrenpreis und 30 000 Mark. 1. Siebediener (Zarys), 2. Finlander (Zeng), 3. Rint Hild (Ruhle). Unplatziert: Walfoten, 13:10; 10:10. — Kaiserbaum-Ausgleich: 30 000 Mark, 1400 Meter. 1. Wiertra (Vier), 2. Wan II (Vier), 3. Favorita (C. Schmidt). Unplatziert: Günter, Rolden, Emer, Helmina, Kammels, Kurza, Rittersporn, Wätsch, Wauk, Roder, Gola, 408:10; 24:10. — Engländer-Härlrennen: Ehrenpreis und 60 000 Mark, 3000 Meter. 1. Zola (C. Schmidt), 2. Gebau (Danz), 3. Galtus (Räper). Unplatziert: Turban, Galant, 13:10; 11:10. — Sebal-Rennen: 30 000 Mark, 1600 Meter. 1. Die Wolle (Staudinger), 2. Rabenloch (Zarys), 3. Chimäre (Danz). Unplatziert: Heppner, Wanka, Zauerweibe, 16:10; 13:10. — Nidel-Ausgleich: 24 000 Mark, 1800 Meter. 1. Zennfänig (Jagmeister), 2. Nagur (Dauener), 3. Bra Dabala (Heldmann). Unplatziert: Feuerrot, Ornament, Elefant, Adenstänker, Rosenammer, Otfels, Jo, Rosmarin, Trompeter II, Kern, Fliegerhild, Sternbild, 76:10; 23:10.

**Mittel-Duisburg.**  
**Kaiserberg-Ausgleich.** Ehrenpreis und 25 000 Mark, 2200 Meter. 1. Carolus (Reinold jun.), 2. Nicola (Jabel), 3. Verhulda (Bustos). Unplatziert: Lucruga, Eleganz, Biedermaun, 21:10; 15:10. — Stizgumer-Jagdrennen. 20 000 Mark, 3700 Meter. 1. Rote Rose (Dertel), 2. Rottalmünster (Grobauer) (gefallen und nachgeritten), 13:10. — Speldorfer Flachrennen 20 000 Mark, 1200 Meter. 1. Gelgarter (Kraff), 2. Willür (Reih), 3. Beltha (Soria). Unplatziert: Primas, Donna, Hecksels Richte, Friz Reihhaus, 26:10; 15:10. — Heilener Jagdrennen. 20 000 Mtr. 3300 Meter. 1. Fiore (Seibert), 2. Widtge (Dertel), 3. Sowa (Poppe). Unplatziert: Courier, Vera, Heilstein, Dbin, 35:10; 13:10. — Preis von Oberhausen. Ehrenpreis und 30 000 Mark, 2000 Meter. 1. Oberhaus (Reinold jun.), 2. Champagne (Urruh), 3. Zwimstrüber (Gorras). Unplatziert: Lucille, Frittschütz, Figs, 24:10; 18:10. — Wendener Jagdrennen. 20 000 Mark, 3700 Meter. 1. Rächer (Ronal), 2. Anführer (Ruhle), 3. Lonsbus (Röhle). Unplatziert: Wagle (gefallen), 11:10; 11:10. — Saarner-Hürdenrennen. 25 000 Mark, 2400 Meter. 1. Gorgo (Holtel), 2. Richard (Wischer), 3. Waunia (Dinter). Unplatziert: Gaby, Warkamer, Otfone (ausgebrochen), Sehler Nidam, 19:10; 18:17, 14:10.

**München-Mem.**  
**Preis von Koblenzfeld.** 12 000 Mark, 1000 Meter. 1. Jagerberg (Beiffert), 2. Miltia (Große), 3. Prinz Hilt (Fotthoff), 20:10. — Preis von Holsen: 12 000 Mark, 1600 Meter. 1. Rome II (Beiffert), 2. Teurus (Unterholzer), 3. Ebon (Stiffer). Unplatziert: Hilt, De Fultz, 35:10; 14:10. — Preis von Deutschleiten: Ehrenpreis, 10 000 Mark, 3500 Meter. 1. Somfha (v. Wöhner), 2. Lebensbaum (Schwand-Köping, W.), 3. Fätschparant (Him, Kauerst). Unplatziert: Gollant, 17:10; 11:10. — Preis von Schönbürg: 22 000 Mark, 2200 Meter. 1. Hindog (Trimmann), 2. Obone (Wob), 3. Jüris (Wid). Unplatziert: Wulfant, 45:10; 15:10. — Preis von Steineck: Ehrenpreis, 16 000 Mark, 4000 Meter. 1. Doros (v. Schrand-Köping, W.), 2. Kausfeld (v. Wöhner), 15:10. — Preis von Stepperg: 16 000 Mark, 1200 Meter. 1. Conde (Wop), 2. Kallor (Höndener), 3. Pabor (Goale). Unplatziert: Gerrenmeister, Gais II, Wofels, 14:10; 15:28:10. — Preis von Ludwigfeld: 12 000 Mark, 3000 Meter. 1. Ridente (Wanderer), 2. Deibert (Wob), 3. Otilie (Gies). Unplatziert: Anne Marie, Nohmoll, 16:10; 12:16:10.

**Bad Harzburg.**  
**Preis von Thale.** Ehrenpreis und 13 000 Mtr. 3200 Meter. 1. Wardonius (Thale), 2. Potela (P. Remid), 3. Sulfane (Einlinger). Unplatziert: Ehrlichföma, Triumph, Rosstomme, Rillgo, Podra, Jnydije II, 61:10; 19:16, 57:10. — Harzburger Gekütspreis. Ehrenpreis und 12 000 Mtr. 3800 Meter. Herrenreiten. 1. Berjeus (v. Belzer), 2. Niek in die Welt (v. Bollenberg), 13:10. — Wellendreher-Hürdenrennen. Ehrenpreis und 21 000 Mtr. 3400 Meter. 1. Oris (Widermann), 2. Toppel (Theilen), 3. Brise (Breiter). Unplatziert: Marc Anton, Schanze, Salomii, Lottfiet, Wehrmann II 87:10; 22:21, 25:10. — Christian-Cranz-Jagdrennen. Ehrenpreis und 21 000 Mtr. 3600 Meter. Herrenreiten. 1. Schalkfänig (v. Belzer), 2. Ruffic (v. Bollenberg), 3. Korob (Wob). Unplatziert: Gardoosfürkin, Romanet, Neerfage, Bilda, 20:10; 11:13, 12:10. — Preis von Romakowitz. Ehrenpreis und 12 000 Mtr. 1600 Meter. 1. Poltaufend (S. Schmidt), 2. Cono (Lehmann), 3. Fortmonia (Freiler). Unplatziert: Anter, Corona, Telaman, 35:10; 18:17:10. — Wchleds-Hürdenrennen. Ehrenpreis und 12 000 Mtr. 3000 Meter. 1. Smaragd (Theilen), 2. Halbmond (Einlinger), 3. Schwanritter (Reimann). Unpl.: Priol, Vippold, Lange, 19:10; 15:21:10.

**Herdelpoct.**  
\* Nennungsfrist für die Baden-Badener Hauptrennen. Der Internationale Kurs für Baden-Baden, der nach achtjähriger Pause zum ersten Male wieder auf der herrlich gelegenen Bahn in Herdelpoct am 26., 28. und 30. August fomt. I. September sein großes Mezzina abbält, hat für seine Hauptrennen eine beachtliche Zahl von Unterchriften erhalten. Die Internationalität bezieht sich leider nur auf die österreichische Medung des Preisers v. d. Born für den Vierjährigen Romanelli im Bassari-Preis und Großen Preis von Baden, die mit 62 bezw. 53 Unterchriften abgeschlossen. Sonst sind die deutschen Ställe unter sich. Diese haben aber alles mobil gemacht, was Anspruch auf Klasse erheben kann. Das Fürstberg-Rennen für Dreijährige (Ehrenpreis und 70 000 Mark, 2000 Meter) erhielt, wie verlangt, 40 Unterchriften von u. a. König Rides, Graf Ferra, Warkamer, Liebesgott, Omen, Dammweg, Schaff, Hauptmann, Hagemeyer, Fehtrou, Forze,

Broder, Ordensjäger, Blüchling, Perides, Chrosolith, Krensch, Geiler, Freibreuter, Borenu, Harie und Kamille. Die Ställe Weisberg, Grady und Weil sind mit je sechs Rennern am häufigsten engagiert. Der Bassari-Preis (100 000 Mark, 2200 Meter) vereint wieder die besten Dreijährigen sowie von Herren Vierern u. a. Mailenfeld, Der Rohr, Bergfeld, Gaudsch, Trumpf, Pelschnur, Prämie, Blomund, Kalms, Vollenberg, Lammert, Wobbe, Valand und Wehder. In der Hauptrennenbedung, dem Großen Preis von Baden (Ehrenpreis und 120 000 Mark, 3400 Meter), finden sich wie im Bassari-Preis die besten Dreijährigen und älteren Pferde vor. Nach dem Bassari-Preis hat das 3-jährigenrennen die größte Anzahl von Nennungen, nämlich 1207. Weiter führende Prüfung haben Grady & K. und G. v. Weisberg 7, Golt Weil & K. Haniel 5 und die Ställe Oppenheim und Wöhlingshoen je 4 Nennungen abgegeben.

sr. Nennungsbedingungen. Seine Propektionen für Samstag den 3. und Sonntag, 4. September, veröffentlicht der Dressur-Kommissar. Im höchsten betritt ist der Kochpreis mit 50 000 Mark. Dardweg haben die Preise eine Erhöhung erfahren. Der Rennen ist unter 20 000 Mark ausgeschrieben. Das Programm legt sich aus Flach- und Hindernissen zusammen. Für beide Tage liefern insgesamt 158 000 M. zur Verfügung. sr. Pferdeverkäufe. G. Kullmeier gab die vorjährige nächtliche Eins Dieret an Herrn R. Thoma, der auch aus dem Geschäft Wirtenthal Thoma und Berthelung, der aus dem Stall S. Rein kamen Thoma Thoma, v. Richtig, Warkamer II und Gering u Frau E. Kullmeier, Wender zu Herrn R. Stein und Gange zu Herrn E. Wülfing. Der ehemalige Stadler Wender ging aus dem Besitz des Dr. G. K. und Herrn R. Hohenhausen zu Herrn R. K. v. d. Oher über. Der bekannte, westdeutsche Stall Wirtenthal gab sein sämtliches Material an Herrn R. Ritten ab.

**Radpoot.**  
sr. Ueberger in Bremen-Hannover-Drenen disqualifiziert. Bei Protest der Fahrer Schollwig und Schenkel wegen Behinderung im Endkampf bei der Fernfahrt Bremen-Hannover-Bremen hat der Weisfahr-Ausschuss nach Anhörung der Beteiligten, den beiden des Rennens Ueberger disqualifiziert. In dem Urteil heißt es: „Der Weisfahr-Ausschuss kommt zu dem Beschluß, daß Ueberger disqualifiziert ist, da er die Fahrtichtung nicht eingehalten und damit Schollwig behindert hat. Der Befugte ist deshalb von dem Start auf den zehnten Platz zu setzen. Da Ueberger an dem Dritten Schluß ist, vermag der Weisfahr-Ausschuss nicht zu entscheiden; hierüber schwebt eine polizeiliche Untersuchung.“ Schollwig führte kurz vor dem Ziel schwer und mußte ins Krankenhaus geschickt werden, wo er erst nach vierzehntägiger Behandlung wieder entlassen werden konnte.

sr. Einen neuen Weltrekord im Radfahren stellte der Weltmeister Keredith auf der Landstraße mit 2 Stunden 15 Min. 3 Sekunden für 50 englische Meilen (80,450 Kilometer) auf. Die alte Weltrekordleistung betrug 2:16:20. — Keredith wird England auch in diesem Jahre bei den Weltmeisterschaften in Kopenhagen vertreten.

**Schwimmen.**  
sr. Ein Breslauer Schwimmer tödlich verunglückt. Einen schrecklichen Tod fand der durch seine Erfolge bei der letzten Wladauer Sportwoche bekannt gewordene aus Breslau kommende Schwimmer Bormann. Bei einem Ropsprung in der Oder blieb er mit dem Kopf im Schlamme stecken. Da er nicht wieder an der Wasseroberfläche erschien, wurde der Grund nach dem Unfallort abgelaucht. Ueber drei Minuten dauerte seine Beirung. Eine Hilfe war nicht mehr möglich. Bormann war erst 21.

sr. Das Weischwimmen „Quer durch Darts“ vereinigte 35 Schwimmer aus Frankreich, England, Amerika und Italien am Start. Der Vertrittiger Duobee (Frankreich) konnte sich nicht zur Geltung bringen und belegte nur den vierten Platz. Vor ihm kamen die drei fahrenden Italiener ein. Sieger war Sadner vor Gaja Raitto und Sociogalpo.

**Lawn Tennis.**  
sr. Frankreich im Davisplatz geschlagen. Mit einer großen Ueberlegenheit erntete in Paris die Wocrende des Davisplatz zwischen den Lawnistmannschaften von Frankreich und Indien. Nach dem die Dader bereits am ersten Tage mit 2:1 besser als die Amerikaner abgequalifiziert, gelang es ihnen am zweiten Tage nach zwei weiteren Siegen zu erringen. Indien ist somit mit 4:1 Punkten überlegener qualifiziert.

**Leichtathletik.**  
\* Die Leichtathletikmeisterschaften des bestgen Gebietes in Herold ergaben folgende Zeiten: 100 Meter: Jäger-Epocher 11.1 Sek.; 200 Meter: Jäger-Epocher 23.1 Sek.; 400 Meter: Kango-Bastardien 51.1 Sek.; 800 Meter: Koberer-Zubwigschalen 1:11.1; 1000 Meter: Kattus-Boarbadien 1:43.1; 1500 Meter: Kattus-Boarbadien 2:31.1; 2000 Meter: Kattus-Boarbadien 3:41.1; 3000 Meter: Kattus-Boarbadien 5:11.1; 4000 Meter: Kattus-Boarbadien 6:51.1; 5000 Meter: Kattus-Boarbadien 8:41.1; 6000 Meter: Kattus-Boarbadien 10:31.1; 7000 Meter: Kattus-Boarbadien 12:21.1; 8000 Meter: Kattus-Boarbadien 14:11.1; 9000 Meter: Kattus-Boarbadien 16:01.1; 10 000 Meter: Kattus-Boarbadien 17:51.1; 11 000 Meter: Kattus-Boarbadien 19:41.1; 12 000 Meter: Kattus-Boarbadien 21:31.1; 13 000 Meter: Kattus-Boarbadien 23:21.1; 14 000 Meter: Kattus-Boarbadien 25:11.1; 15 000 Meter: Kattus-Boarbadien 27:01.1; 16 000 Meter: Kattus-Boarbadien 28:51.1; 17 000 Meter: Kattus-Boarbadien 30:41.1; 18 000 Meter: Kattus-Boarbadien 32:31.1; 19 000 Meter: Kattus-Boarbadien 34:21.1; 20 000 Meter: Kattus-Boarbadien 36:11.1; 21 000 Meter: Kattus-Boarbadien 38:01.1; 22 000 Meter: Kattus-Boarbadien 39:51.1; 23 000 Meter: Kattus-Boarbadien 41:41.1; 24 000 Meter: Kattus-Boarbadien 43:31.1; 25 000 Meter: Kattus-Boarbadien 45:21.1; 26 000 Meter: Kattus-Boarbadien 47:11.1; 27 000 Meter: Kattus-Boarbadien 49:01.1; 28 000 Meter: Kattus-Boarbadien 50:51.1; 29 000 Meter: Kattus-Boarbadien 52:41.1; 30 000 Meter: Kattus-Boarbadien 54:31.1.

sr. Neue deutsche Rekorde im Laufen wurden in Frankfurt geschaffen. Der deutsche Weiter Bedarff (Eintracht Frankfurt) verbesserte den deutschen 3000 Meter-Rekord v. Sigel-Berlin von 8 Minuten 55.8 Sekunden auf 8 Min. 48.6 Sekunden. — Auch in der Olympischen Stafette wurde eine neue deutsche Höchstleistung durch den bekannten Karlsruher Fußballverein geschaffen. Die neue Weltzeit ist 3 Min. 36.6 Sekunden und unterbietet die alte S. C. Charlottenburg von 0.8 Sek.

sr. Der neue 500 Meter-Rekord Danters, den der Charlottenburger am Sonntag beim Gelalenen-Bedensportfest im Deutschen Stadion aufstellte, dürfte aller Voraussicht nach durch die D.S.B. keine Anerkennung finden, da nicht die nach den Wettkampfbestimmungen erforderliche Anzahl von Stopppunkten mit Tageswert zur Stelle waren. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als seine Zeit von 34.9 Sek. auch gleichzeitig eine neue Weltrekordleistung darstellte, die die alte des Finnen Kuffschinn um beinahe eine volle Sekunde unterbietet. Bei Unbefragungen muß das Verhalten des Berliner Verbandes nicht geringes Erstaunen hervorgerufen, daß man bei so wichtigen Entscheidungen, wie es ein Stadionportfest darstellt, nicht einmal die genügende Anzahl Uhren zur Stelle schaffen konnte. Mit dieser Art und Weise werden uns viele ausgezeichnete Leistungen verloren gehen, während das Ausland in dieser Beziehung nicht so fleißig denkt.

sr. Einen neuen Weltrekord im 500 Meter-Laufen stellte bei den Wettkämpfern im Stockholmer Stadion der schwedische Dmirer Weinarb auf, indem er die Strecke in 1 Min. 5.7 durchlief. Er unterbot damit den alten Rekord des Franzosen Desoerth (ausgestellt 1920) um 0.1 Sek. Weinarb ist in dem Lauf den besten 1920 Schweden Sundblad. Seine Zwischenzeit über 500 Meter war 50.6 Sekunden.

sr. Der englische Marathonist fand über eine Strecke von 42.2 Kilometer in der Nähe von Schloß Windsor statt. Er wurde von dem vor ihm Sieger U. R. Mills (England) in 2 Stunden 31 Minuten 41 Sekunden vor dem Schweden Kinn und dem Amerikaner Wilson gewonnen.

**Schach.**  
D3. Schachkongreß. Am 20. und 21. August findet hier der Schachkongreß des Oberbheinischen Schachbundes statt. Das Programm sieht drei große Spielturniere vor. Ein Meisterturnier, ein Hauptturnier und ein Nebenturnier. Für jedes sind sechs namhafte Geldpreise ausgesetzt und außerdem für das Meisterturnier ein Ehrenpreis der Stadt Baden-Baden.



